

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 7

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FOTO: H. SCHÜRMANN

«Lotharsteg» im Riffigwald: Der Zivilschutz leistete einen grossen Beitrag: 1200 Arbeitsstunden, verteilt auf sechs Wochen und geleistet von 100 Dienstpflichtigen.

ZIVILSCHUTZ EMMEN: JAHRESSCHLUSSRAPPORT

«Note 6 mit Ausrufzeichen!»

Lobende Worte von Vorgesetzten, ein Rückblick auf über 1600 Stunden Abendübungen und ein detaillierter Ausblick auf eine extrem veränderte Zivilschutz-Zukunft prägten den diesjährigen Jahresschlussbericht des Emmer Katastrophenhilfe-Detachements (Kata Hi).

HEINZ SCHÜRMANN

Im Beisein von Amtsvorsteher Hermann Suter, Ausbildungschef Markus Viktor Bitzi begrüßte Urs Fischer, der Leiter des Katastrophenhilfe-Detachements das praktisch vollzählig erschienene, rund 130-köpfige Korps zum 7. Jahresabschlussbericht im Schulhaus Hübeli. In seinem Rück- und Ausblick berichtete Fischer über die geleistete Arbeit der Stabs-, Betreuungs- und Pionierzüge. Besonders lobend strich er dabei die «Lothar»- und Waldeinsätze der drei Pionierzüge von Roger Rauber, Jakob Arpagaus und Reto Zemp (Gesamtleitung: Stefan Egli) heraus, welche mit dem Bau des «Lotharsteges» im Riffigwald einen krönenden Abschluss erfahren haben. Mit der Beibehaltung des diesjährigen Jahresziels auch für 2002 verlangte Fischer von seinen Männern dagegen

noch mehr Professionalität und Disziplin vorab in den Bereichen «Termineinhaltung» und «korrektes Abmelden».

Aufmerksam lauschte das Team dann den Ausführungen zum Thema «Zivilschutz Emmen – wie weiter?» Das ab 2003 in der ganzen Schweiz vorgesehene neue Konzept des Bevölkerungsschutzes beinhaltet fünf Partnerorganisationen: Polizei, Feuerwehr, Sanität (Rettungsdienste), Technische Betriebe (z.B. Werkhöfe) und Zivilschutz. Und klar ist bereits heute, dass vorab die letztgenannte Organisation die grössten und einschneidendsten Veränderungen erfahren wird, soll doch der Bestand von heute gesamtschweizerisch rund 300 000 Mann auf lediglich noch 120 000 heruntergefahren werden. Für Emmen wird das heissen, dass von den jetzt noch über 1000 Zivilschutzpflichtigen dann zumal nur noch zwischen 200 und 300 gebraucht werden, aufgeteilt in die vier Bereiche Führungsunterstützung, Betreuung, Pionierbereich (früher Rettung) sowie Logistik.

Ehrungen

Verabschiedet und geehrt wurden von Urs Fischer die Kata Hi-Mitglieder Mario Schny-

drig (er leistete seit 1975 nicht weniger als 130 Tage Zivilschutz!), Eugen Bühler, Peter Banz, Josef Bühler, Josef Elmiger und Leopold Küttel.

Walter Bucher, Chef der Zivilschutzorganisation, dankte dem Detachement in seinem Grusswort für die guten Leistungen, erwähnte lobend das «Super-Echo in der Bevölkerung und die grosse öffentliche Anerkennung» vorab für die Riffigwald-Arbeit. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass seit den tragischen Ereignissen der letzten Tagen und Wochen das Bewusstsein der Bevölkerung für eine schlagkräftige Einsatztruppe wieder gestärkt worden sei. Mit dem Vermerk, dass «Disziplin das A und O guter Zivilschutzarbeit» sei, wünsche er sich schon heute, dass Emmen Ende 2002 eine Vorzeige-Katastrophenhilfe-Organisation besitzen werde. Hermann Suter, der kantonale Amtsvorsteher, übergab Urs Fischer einen «Göttibatzen für die vorbildliche Arbeit («6 mit Ausrufzeichen!») und schloss mit den Worten: «Ich wünsche euch Biss zum Trainieren, man weiss nie, was kommt!»

Mit der obligaten Soldauszahlung durch Rechnungsführer Heinz Keller, einem feinen, von der Logistik-Küchenbrigade unter Leitung von Armin Schnider zubereiteten Abendessen und kameradschaftlichem Beisammensein bis weit in die Nacht hinein klang dieser Kata Hi-Anlass aus. □

Information ist wichtig! Wollen nicht auch Sie immer auf dem neuesten Stand sein?

Dann werden Sie doch ganz einfach Mitglied beim Schweizerischen Zivilschutzverband!

Die Zeitschrift **action** erhalten Sie dann gratis nach Hause geschickt! **Telefon 031 381 65 81**

ERFA-GRUPPE C ZSO/RZSO

St.Galler Zivilschutz-Chefs spannen zusammen

SAVB. Unter dem Namen Erfa-Gruppe C ZSO/RZSO haben sich 20 Chefs von teils regionalen Zivilschutzorganisationen ZSO/RZSO der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden zusammengeschlossen.

Die Gruppe will bei der Erarbeitung der kantonalen Konzepte im Bevölkerungsschutz ihre Erfahrungen als Chefs ZSO/RZSO einbringen, in der Umsetzungsphase Konzepte gemeinsam erarbeiten und gegenseitig Erfahrungen austauschen. Nach der Reform sollen gemeinsam Beiträge zur Optimierung der jeweiligen regionalen Lösung geleistet werden. Während des ganzen Prozesses werden die Zivilschutz-Chefs bestrebt sein, der Bevölkerung die Wichtigkeit des Zivilschutzes als Ergänzung bzw. Unterstützung der ordentlichen Kräfte in ausserordentlichen Lagen darzulegen.

Wichtiges Mittel für die Behörden

Die Erfa-Gruppe ist überzeugt, dass ausserordentliche Lagen ausserordentliche Mittel zur Bewältigung erfordern. Aus diesem Grund

bleibt der Zivilschutz ein wichtiges Mittel in der Hand der lokalen Behörden. Die Leitung der Gruppe setzt sich zusammen aus: Hanspeter Schnüriger, Präsident, RZSO St.Gallen und Umgebung; Stefan Kramer, ZSO Flawil SG; Jürg Baumgartner, RZSO Pizol SG; Georg Schmidt, ZSO Mittelland AR; Gunnar Henning, RZSO St.Gallen und Umgebung.

Die folgenden Leitsätze sind für die in der Erfa-Gruppe zusammenarbeitenden Zivilschutz-Chefs massgebend:

- Die ZSO der Zukunft ist diejenige Milizorganisation, welche die ordentlichen Kräfte aus Führung, Feuerwehr, technischen Betrieben, Polizei und Gesundheitswesen bei ausserordentlichen Ereignissen rasch mit Aufgaben bezogenen, gut ausgebildeten und ausgerüsteten Formationen ergänzt bzw. unterstützt.
- Diese Ergänzungen zu den normalen Kräften sind auf die Bedürfnisse und Gefahren in den jeweiligen Gemeinden und Regionen zuzuschneiden. Die Verantwortung liegt im Ereignisfall in der Hand der Gemeindebehörden.

- Der Kanton sorgt für den überregionalen Ausgleich, indem er die Mittel zur Schwergewichtsbildung innerhalb des Kantonsgebietes bereitstellt. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Gemeinden/Regionen beauftragt, ihre eigenen Mittel so auszugestalten, dass sie sowohl im eigenen Stammgebiet als auch ausserhalb einsetzbar sind. Gemeinden/Regionen, welche solche überregionalen Elemente stellen, sind für die Mehrkosten angemessen zu entschädigen.
- Der Kanton und allenfalls auch der Bund sind verantwortlich für die Grundausbildung der Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS). Die Gemeinden/Regionen ergänzen sie mit gemeinde- und regionsspezifischen Einzelheiten. Sie erhalten die Einsatzfähigkeit mit regelmässigen Übungen.
- Bezüglich des Risikos «bewaffneter Konflikt» gilt folgender Grundsatz: Alles, was in der Aufwuchsphase getan werden kann, darf heute nicht gemacht werden. Alles, was länger als fünf Jahre dauert, muss weiterhin gemacht bzw. unterhalten werden. Die Kosten dafür trägt der Bund. □

ZSO CHUR: FREUNDEIDGENÖSSISCHE AUFRÄUMARBEITEN

WK «Nothilfe 2001» in Nidwalden

ZSO. 130 Angehörige der Zivilschutzorganisation Chur leisteten während fünf Tagen im Kanton Nidwalden ihren Wiederholungskurs «Nothilfe 2001». Einen Augenschein über die Aufräum- und Wiederinstandstellungsarbeiten vor Ort nahmen unter anderem Churs Stadtrat Martin Jäger und Hans Gasser, Vorsteher des Amtes für Zivilschutz und Katastrophenhilfe Graubünden.

MARCEL ALLEMANN

Knapp zwei Jahre ist es her, seit Sturmkorkan Lothar im Herzen der Schweiz gewütet hat. In der Zwischenzeit wurde im Talgebiet das meiste, was an direkten Schäden entstanden war, wieder hergerichtet und neu aufgebaut. Nicht so ist es in den weitläufigen und teilweise steilen Waldgebieten sowie Weideflächen des Kantons Nidwalden. Noch heute sind viele Aufräum- und Wiederinstandstellungsarbeiten nötig, damit der Wald sich in einem natürlichen Prozess regenerieren und neu entstehen kann.

Manntage markant erhöht

Diese Sonderefforts kann der Kanton Nidwalden nicht in Eigenregie bewältigen und



FOTOS: ZSO

hat deshalb nebst anderen Kantonen auch Graubünden um eine erneute Hilfeleistung angefragt. Unter anderem wurde die ZSO Chur entsandt und leistete so zum zweiten

Mal nach dem Jahr 2000 einen Einsatz in diesem Kanton, wobei die Manntage im laufenden Jahr auf 650 (2000:396) gesteigert wurden.

Während fünf Tagen leisteten die 130 Angehörigen der ZSO Chur auf acht Schadenplätzen in der Region um Oberdorf bei Stans wertvolle und äusserst geschätzte Waldarbeiten. Auch die zu Beginn der Woche schlechten Wetterbedingungen konnten der motivierten Einstellung der Churer keinen Abbruch tun. Und siehe da: In der zweiten Hälfte des Einsatzes präsentierte sich dann auch das Nidwaldner Wetter von seiner schönsten Herbstseite.

Stadtrat Jäger zeigte sich stolz

«Ich bin im Wissen in den Kanton Nidwalden gereist, dass ich wieder viel Ruhm über die Churer Zivilschutzangehörigen verneh-

men werde. Was ich nun an den Schadenplätzen angetroffen habe, ist geradezu überwältigend», lobte Stadtrat Martin Jäger. Weiter erklärte er: «Ich bin stolz darauf, welche Leistungen weit über die Stadtgrenze hinaus erbracht wurden.» Hans Gasser führte in seiner Rede aus, dass einer Bergregion wie Graubünden die Innerschweiz besonders am Herzen liege und rühmte die guten Rahmenbedingungen, welche die Nidwaldner für den Einsatz der ZSO Chur ein weiteres Mal geschaffen hatten.

Perfekte Organisation

Mit den insgesamt 1046 geleisteten Mann-
tagen, verteilt auf September 2000 und Sep-



tember 2001, verrichtete die ZSO Chur rund 10 Prozent aller geleisteten Nothilfe nach den Unwettern des Dezember 1999. Daneben waren zwischen Mai 2000 und August 2001 auch acht weitere Zivilschutzorganisationen aus Graubünden im Kanton Nidwalden beschäftigt, was ein Bündner Total an Mann-
tagen von 2601 ergibt.

Der diesjährige Einsatz in Nidwalden, vom 24. bis 28. September, stand – wie bereits 2000 – unter der perfekten Organisation von Amtsleiter Roland Frischknecht und seines Stellvertreters Andrea Albin, was auch vom Nidwaldner Regierungsrat Beat Fuchs speziell hervorgehoben wurde. □

Licht ins Dunkel

bringt die schöne silberfarbene Taschenlampe des Zivilschutzes. Ein praktisches und nützliches Geschenk für jede und jeden! Den Schutzdeckel nach unten schieben: Licht an. Den Schutzdeckel nach oben schieben: Licht aus. Schnell, präzise, einfach. Und – gut sichtbar in der Gehäusemitte – das Logo des Zivilschutzes. Im attraktiven Preis sind 2 Batterien AAA 1,5 Volt inbegriffen. Verpackt in Kartonschachtel.

Fr. 6.50 + MwSt.



Fiat lux

Comme le «schmilblik», cette lampe de poche tient dans la main. Jolie dans son habit argenté, elle est un cadeau pratique et utile. L'ouverture de son couvercle, frappé aux armes de la PCi, fait jaillir la lumière; la fermeture l'éteint. Rien de plus simple. Dans son prix attractif sont comprises 2 batteries AAA de 1,5 volts. Elle est emballée dans une boîte en carton.

Fr. 6.50 + TVA